

**US-Bischöfe ziehen Bilanz zum Missbrauchsskandal.  
In vergangenen zehn Jahren Vorwürfe gegen mehr als 15'000 Personen.  
Artikel auf kathweb.at  
URL: <http://www.kathweb.at/site/nachrichten/database/47529.html>  
(Stand 14. Juni 2012)**

---

**US-Bischöfe ziehen Bilanz zum Missbrauchsskandal**

## **In vergangenen zehn Jahren Vorwürfe gegen mehr als 15.000 Personen**

Washington, 14.06.2012 (KAP) Zehn Jahre nach der Verabschiedung eines Aktionsplans gegen sexuellen Missbrauch haben die katholischen US-Bischöfe eine Bilanz gezogen. Im Umgang mit dem Skandal und der Hilfe für Opfer habe es eine "beachtliche Verbesserung" gegeben, hieß es in einem internen Report, aus dem US-Medien am Donnerstag zitierten. Das Papier halte aber auch fest, es sei "noch viel Arbeit zu tun". Die Bilanz der 2002 verabschiedeten "Charta von Dallas" war Thema während der derzeit in Atlanta tagenden Vollversammlung der US-Bischofskonferenz.

Wie Medien unter Berufung auf den Report berichteten, erhoben in den vergangenen zehn Jahren mehr als 15.000 Personen Vorwürfe sexuellen Missbrauchs gegen Kirchenmitarbeiter. Bis 2004 seien 4.392 Kleriker sexueller Vergehen beschuldigt worden; seitdem seien 1.723 hinzugekommen. Die Vorfälle, auf die sich die Anschuldigungen bezogen, seien in den 1960er-Jahren angestiegen. In den 1970er-Jahren hätten sie ihren Höhepunkt erreicht. In den 1980er-Jahren sei die Zahl der Übergriffe zurückgegangen.

Das "National Review Board", eine 2002 eingerichtete kirchliche Laienkommission zur Aufarbeitung des Missbrauchsskandals, bemängelte den Berichten zufolge die Kommunikation zwischen Diözesen und Orden über Missbrauchsverdächtige. So würden Diözesen von Ordensleitungen teils noch immer nicht über pädophile Mitglieder informiert, die in der Diözese tätig seien.

Weiter rief die Kommission die Bischöfe auf, auf zunehmende Anschuldigungen von "Grenzüberschreitungen" von Klerikern zu reagieren, etwa unangemessene Berührungen oder schmutzige Witze. Zudem sollten sie die Situation jener Geistlichen klären, die aus dem öffentlichen Dienst entfernt, aber nicht offiziell entlassen seien. Sexualstraftäter könnten weder als Polizisten noch als Pfadfinder-Gruppenleiter oder Lehrer arbeiten, sagte Al Notzon vom "National Review Board" laut dem Bericht. Ebenso wenig dürften in ein Delikt verstrickte Mitglieder des katholischen Klerus im seelsorglichen Dienst bleiben.

Wie die Zeitung "St. Louis today" dazu schreibt, sei dieser Vergleich vom Oaklander Bischof Salvatore Cordileone zurückgewiesen worden. Ein Priester sei eher mit einem Familienoberhaupt oder -mitglied zu vergleichen. Es gelte, in der Frage einer Abschiebung eines Priesters "sehr behutsam" zu sein.